



Präventiver Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz

Richtlinien für die Einrichtungen
der Salesianer Don Boscos in der Deutschen Provinz



Damit das Leben junger Menschen gelingt.

Präventiver Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz

Richtlinien für die Einrichtungen der Salesianer Don Boscos in der Deutschen Provinz

Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos

München 2010



SALESIANER
DON BOSCOS

Inhalt

- 5 Vorwort
- 6 Einleitung
- 7 Positionierung
- 8 Maßnahmen
- 12 Schlusswort
- 13 Die Leitlinien im Überblick
- 15 Impressum

LIEBE LESERINNEN UND LESER!



In tiefer Betroffenheit nehmen die Salesianer Don Boscos die zahlreichen Fälle von sexuellem Missbrauch und pädagogischen Misshandlungen aus den früheren Jahrzehnten in der Deutschen Provinz zur Kenntnis, die seit Februar 2010 bekannt wurden. Der Vorwurf wiegt schwer, dass in der Vergangenheit viel Schlimmes hätte vermieden werden können, wenn Täter gestellt worden wären und wenn Verantwortliche und andere nicht zu- oder weggeschaut, sondern energischer reagiert hätten.

Die Salesianer Don Boscos sind sich bewusst, dass die schlimmen Verfehlungen einen gravierenden Einschnitt in ihrer Geschichte bedeuten und eine Herausforderung für die Bestimmung ihrer eigenen Identität darstellen. Es geht jetzt darum, auf

allen Ebenen eine „Kultur des Hinschauens und Handelns“ zu entwickeln, die verhindert, dass es auch heute zu Missbrauch und Misshandlungen kommen kann.

Die nun vorliegenden „Richtlinien für die Einrichtungen der Salesianer Don Boscos in der Deutschen Provinz. Präventiver Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz“, die vom Provinzial mit seinem Rat am 17. August 2010 beschlossen und in Kraft gesetzt wurden, geben nun einen verbindlichen Rahmen und konkrete Schritte für die Umsetzung dieses Anliegens vor.

Ich bitte darum, diese Richtlinien auf die Situation vor Ort hin weiter zu konkretisieren und die Umsetzung immer wieder zu überprüfen. Mögen sie wirksam dazu beitragen, dass die jungen Menschen in unseren Einrichtungen künftig vor jeder Form von Gewalt geschützt werden und sie in einer Atmosphäre leben können, in der sie ihr Leben bestmöglich im Geiste Don Boscos entfalten und gestalten können.

München, im August 2010

P. Josef Grüner SDB
Provinzial

EINLEITUNG

Die jüngsten Ereignisse in Deutschland, in anderen europäischen Staaten und in Nordamerika haben deutlich gemacht, dass in der Vergangenheit in pädagogischen Einrichtungen das Kindeswohl, insbesondere der Schutz vor seelischer und körperlicher Misshandlung und vor sexueller Gewalt, nicht immer und überall ausreichend gewährleistet und leider in nicht geringem Maße verletzt wurde. Die ausgeübte Gewalt hatte gravierende Konsequenzen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen bis ins hohe Erwachsenenalter hinein und brachte auch nicht betroffene Einrichtungen, Ordensangehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Generalverdacht.

Jeder einzelne junge Mensch, der Opfer von seelischer und körperlicher Misshandlung und von sexueller Gewalt wurde und wird, verlangt unseren engagierten Einsatz. Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos hat die ethische Verpflichtung zum Hinsehen und Einschreiten, um jeglicher Form von Gewalt wirksam zu begegnen.

In unseren Leitlinien „Arbeiten im Geiste Don Boscos“¹ haben wir unmissverständlich ausgedrückt, auf welchem Maßstab unser pädagogisches und pastorales Handeln beruht und was unsere Ziele im Umgang mit jungen Menschen sind.

Wir versuchen, „das Vertrauen des jungen Menschen zu gewinnen, um ihn in seinem Wachstumsprozess zu begleiten.“² Wir fördern junge Menschen ganzheitlich, stärken sie in ihrem Selbstwertgefühl und unterstützen ihre Entwicklung zu selbstbewussten, eigenständigen, verantwortlichen und konfliktfähigen Persönlichkeiten.

„Die Art und Weise, wie wir Salesianer Don Boscos und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit jungen Menschen leben und arbeiten, ist vorgebildet durch Don Bosco und seine Pädagogik.“³

Die ganzheitliche Reifung von Mädchen und Jungen zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe. Alle Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, den jungen Menschen bestmöglich zu unterstützen.

Auf der Grundlage dieser Leitlinien werden in unseren Einrichtungen kontinuierlich die strukturellen, räumlichen und konzeptionellen Rahmenbedingungen zum Schutz der uns anvertrauten Mädchen und Jungen vor Missbrauch überprüft, reflektiert und angepasst.

Wir betrachten die hier vorgesehenen Maßnahmen und Schritte zugleich auch als einen Beitrag zum Selbstschutz der in unseren Einrichtungen tätigen Ordensmitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

1 *Arbeiten im Geiste Don Boscos – Unsere Leitlinien, München 2009.*

2 *ebenda, S. 12.*

3 *ebenda, S. 23.*

POSITIONIERUNG

Für die Einrichtungen der Deutschen Provinz gilt:

Der Maßstab unseres pädagogisch-pastoralen Handelns ist Don Bosco, der ganz im Geiste Jesu die jungen Menschen und ihre Nöte in die Mitte seines Denkens und Handelns (vgl. Mk 9,36) stellte.

Die Leitlinien „Arbeiten im Geiste Don Boscos – Unsere Leitlinien“ sind die Grundlage unseres täglichen Handelns und werden im jeweiligen Arbeitsfeld und in der Praxis konkretisiert und umgesetzt. In den Leitlinien sind die Qualitätsmerkmale⁴ salesianischer Tätigkeit verbindlich formuliert.

Wir Salesianer Don Boscos und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten die jeweils gültigen gesetzlichen Bestimmungen und rechtlichen Grundlagen. Darüber hinaus finden bei uns folgende Dokumente besondere Beachtung:

- die UN-Kinderrechtskonvention, insbesondere Art. 19 – Schutz vor Gewaltanwendung – und Art. 34 – Schutz vor sexuellem Missbrauch,
- das Haager Minderjährigenschutzabkommen,
- die Richtlinien der zuständigen Jugendämter und der Landesjugendämter,
- und die jeweiligen Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz und der Deutschen Ordensobernkonferenz.

In unseren salesianischen Einrichtungen werden Maßnahmen auf der Ebene der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität re-

gelmäßig überprüft, weiterentwickelt und umgesetzt, um der ganzheitlichen Sorge, die sich in dem Ziel ausdrückt: „damit das Leben junger Menschen gelingen kann“, auch in Zukunft gerecht werden zu können.

In unseren salesianischen Einrichtungen werden durch die Ordensangehörigen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgende konkrete Maßnahmen auf der Ebene der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität überprüft, weiterentwickelt und umgesetzt:

- Maßnahmen, die den Ordensangehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Sicherheit im eigenen Handeln bei Beobachtungen in Verdachtsfällen und bei konkreten Gewaltsituationen gegenüber Schutzbefehlenden geben.
- Maßnahmen, die den Ordensangehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei physischer und psychischer Überbelastung Hilfen bieten.
- Maßnahmen, die die personalen, sozialen, spirituellen und fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Ordensangehörigen sichern und erweitern.
- Maßnahmen, die den Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Ordensangehörigen ein aktualisiertes Wissen zum Thema des sexuellen Missbrauchs und Handlungsstrategien für den Umgang mit körperlicher und seelischer Misshandlung anbieten.

⁴ *Arbeiten im Geiste Don Boscos – Unsere Leitlinien, a.a.O., S. 23 ff.*

MASSNAHMEN

Strukturqualität

Jegliche Form von Gewalt von Ordensangehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber jungen Menschen widerspricht unserem salesianischen Auftrag und muss deshalb ungeachtet der Stellung der Person unverzüglich der Einrichtungsleitung angezeigt werden. Diese hat den Eingang der Anzeige dem Anzeigenden schriftlich zu bestätigen und gleichzeitig die Anzeige an die jeweils vorgesetzte Stelle weiterzuleiten. Das bewusste Wegsehen wird nicht akzeptiert und deshalb geahndet.

Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos hat seit 2003 einen anerkannten Fachexperten als externen Ansprechpartner. In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungs- und Fortbildungsbeauftragten konzipiert er die kontinuierliche und fachgerechte Fortbildung in Fragen des „Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutzes“ für die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Ordensangehörigen. Der externe Beauftragte ist bei Verdachtsfällen Ansprechpartner für alle. Darüber hinaus ist er Ansprechpartner für Fragen der internen Beauftragten aus den Einrichtungen und sorgt für deren regelmäßige Qualifikation.⁵

Die Qualität wirksamer Kinder- und Jugendschutzarbeit hängt wesentlich vom Wissen und Können der pädagogischen Fachkräfte ab. Professionalität erfordert nicht nur eine

angemessene Grundausbildung, sondern eine regelmäßige Kompetenzsicherung durch Reflexion und entsprechende Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.⁶

„Um in der Jugendhilfe und Jugendseelsorge kompetent tätig sein zu können, bedarf es einer qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung der Ordensangehörigen wie der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“⁷

In unseren Einrichtungen sind die strukturellen Bedingungen sicherzustellen, damit Missbrauch und Gewalt verhindert und erfolgter Missbrauch sowie ausgeübte Gewalt unter Beachtung des Schutzes des Opfers nach einem entwickelten Leitfaden bearbeitet wird. Dabei ist besonders zu beachten:

Leitungen

Die Einrichtungsleitung schafft die strukturellen Bedingungen, damit Ordensangehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach den Leitlinien und den aus ihnen abgeleiteten Standards arbeiten können, und sorgt für deren Einhaltung.

Sie kennt die rechtlichen Verfahrenswege für eine Intervention und beschreitet diese im Bedarfsfall. Sie trägt dafür Sorge, dass die Aufgaben, Ziele, Zuständigkeiten und Kompetenzen gegenüber allen Beteiligten, auch

⁵ Name und Adresse des jeweiligen aktuellen Ansprechpartners sind auf der Homepage unter www.donbosco.de zu finden.

⁶ Vgl. *Arbeiten im Geiste Don Boscos – Unsere Leitlinien*, a.a.O., S. 33.

⁷ *Arbeiten im Geiste Don Boscos – Unsere Leitlinien*, a.a.O., S. 20.

den Kindern und Jugendlichen, transparent sind. Sie reagiert auf das Fehlverhalten von Ordensangehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber den jungen Menschen durch ein geregeltes Verfahren und durch Sanktionen.

Sie bietet an und veranlasst im Bedarfsfall geeignete Hilfestellungen für die betroffenen Beteiligten (Opfer, Eltern, Gruppe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Dabei kommt dem Opferschutz höchste Priorität zu.

Sie installiert einen internen Beauftragten / eine interne Beauftragte mit pädagogischem oder psychologischem Profil für „Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz“. Die bzw. der interne Beauftragte ist Vertrauensperson für die Kinder und Jugendlichen und Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerin für die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Ordensangehörigen in dieser Thematik. Sie überprüft zum Schutz der anvertrauten Mädchen und Jungen vor Missbrauch oder Misshandlung regelmäßig die strukturellen, räumlichen und konzeptionellen Rahmenbedingungen und beseitigt mögliche Schwachstellen.

Personelle Ausstattung / Qualifikation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Es werden pädagogisch qualifizierte und persönlich geeignete⁸ Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter eingestellt, die bereit sind, sich mit der Thematik seelischer und körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt auseinanderzusetzen. Die Teilnahme an Teamarbeit, an fachspezifischer Fortbildung und Supervision ist verpflichtend.

Kinder und Jugendliche

Junge Menschen erhalten Informationen über ihre Rechte und über Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten inner- und außerhalb der eigenen Einrichtung. Sie werden in unseren Einrichtungen durch verschiedene Formen zur Mitbestimmung beteiligt (Heimrat, Sprecherrat etc.).

Sie kennen den Ansprechpartner bzw. die Ansprechpartnerin in der Einrichtung, der bzw. die als Vertrauensperson für die Kinder und Jugendlichen leicht erreichbar ist.

Zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen werden Konfliktbewältigungsstrategien eingeübt, und die Selbstbehauptung der Kinder und Jugendlichen wird durch geeignete Maßnahmen unterstützt.

Im Rahmen der ganzheitlichen Erziehung kommt den Bereichen der Sexual- und der Medienpädagogik in der Erziehungsplanung ein wichtiger Stellenwert zu. Konkrete Umsetzungen werden altergemäß geplant und

⁸ Gemäß §§ 8a und 72a SGB VIII.

regelmäßig überprüft und aktualisiert. In den Einrichtungen haben die jungen Menschen Zugang zu Adressen und Telefonnummern von externen Beratungsstellen und Notrufen.

Prozessqualität

Die Basis unseres Handelns wird in dem Qualitätsmerkmal der Assistenz deutlich: „Das Qualitätsmerkmal der Assistenz erfordert einen partnerschaftlichen, achtungs- und liebevollen Umgang mit den Jugendlichen und verlangt den Verzicht auf machtvoll, manipulierende oder autoritäre Formen der Begegnung.“⁹

Umsetzungsschritte der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos

Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos nimmt die Thematik Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz, – insbesondere das Thema Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen durch Ordensangehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sehr ernst. Aus diesem Grund werden folgende Maßnahmen veranlasst:

- Einführung und Umsetzung dieser Richtlinien, die einmal jährlich durch den Provinzial mit seinem Rat überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.
- Die Thematik Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz wird bei der Einführungsveranstaltung für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein fester inhaltlicher Bestandteil.
- Regelmäßige Fortbildungsangebote zur

Thematik Kinder- und Jugendschutz, Prävention vor und Intervention bei Gewalt für alle Ordensangehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pädagogischen Bereich.

- Verpflichtung der Einrichtungsleitungen, eine interne Beauftragte / einen internen Beauftragten als Vertrauensperson für Prävention und Intervention bei körperlicher und seelischer Misshandlung und sexuellem Missbrauch zu benennen. Diese Vertrauensperson wird nach Anhörung der Mitarbeitervertretung (MAV) durch die Leitung ernannt. Sie hat die Aufgabe, regelmäßig das Thema Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz in das Leitungsteam einzubringen. Durch Fortbildung ist sie auf dem jeweiligen fachlichen Stand und hält den Kontakt zum externen Beauftragten der Deutschen Provinz. Dieser trifft sich einmal im Jahr mit allen internen Beauftragten zu einer Fortbildung sowie zum fachlichen Austausch.
- Kontinuierliche Zusammenarbeit des Provinzials mit dem für die Deutsche Provinz tätigen externen Beauftragten und die Weiterentwicklung von unterstützenden Maßnahmen für die Einrichtungen und für die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Ordensangehörigen.

Orientierung an Don Bosco und an der Pädagogik der Vorsorge

Die Ordensangehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich regelmäßig mit unseren salesianischen Grundlagen, dem

⁹ Arbeiten im Geiste Don Boscos – Unsere Leitlinien, a.a.O., S. 25.

pädagogischen und geistlichen Erbe Don Boscos und insbesondere mit der Pädagogik der Vorsorge auseinandersetzen. Hierzu gibt es sowohl innerhalb der Einrichtungen (z.B. durch Klausurstage, Besinnungstage für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, salesianische Fest- und Gedenktage etc.) als auch innerhalb der Deutschen Provinz (z.B. durch Einführungstage neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Exerzitien, Fortbildungen etc.) vielfältige Gelegenheiten.

Im pädagogischen Alltag gilt es, Don Boscos Pädagogik der Vorsorge gemäß den Bedarfen der anvertrauten Kinder und Jugendlichen und den Aufgaben der eigenen Einrichtungen im Licht der heutigen humanwissenschaftlichen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen zu verwirklichen.

Maßnahmen zur Prävention und Intervention bei körperlicher oder sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen

In den Einrichtungen und Projekten werden auf der Grundlage der Leitlinien und dieser Richtlinien vorhandene Maßnahmen überprüft und geeignete Interventionen entwickelt, um das Kindes- und Jugendwohl zu schützen.

Ergebnisqualität

Controlling und Evaluation

Die Entwicklung und Umsetzung der Strukturen, Interventionen und Maßnahmen wird jährlich mit den Einrichtungsleitern bei der

Visitation durch den Provinzial reflektiert und evaluiert. Mindestens einmal im Jahr treffen sich die internen Beauftragten mit dem externen Beauftragten zur Reflexion und Evaluierung.

In den Einrichtungen werden die Einführungstage, die fachspezifischen Fortbildungen und die entwickelten Maßnahmen zum Kinder- Jugend- und Arbeiterschutzes durch das Leitungsteam evaluiert.

Weitere geeignete Konzepte wie Beschwerde- und Konfliktmanagement werden auf den Ebenen der Einrichtung wie der Provinz entwickelt. Darüber hinaus gibt es bei den jährlichen Visitationen ein Gespräch zwischen dem Heim- bzw. Sprecherrat und dem Provinzial.

Kooperation mit anderen

Alle beteiligten Personenkreise (interne und externe Beauftragte, Einrichtungsleiter etc.) kooperieren mit Arbeitskreisen / Gremien, die sich mit der Thematik Machtmissbrauch und sexueller Gewalt befassen. Ziel dieser Kooperation ist der regelmäßige Austausch zu diesen Themen wie auch die fachliche Weiterqualifikation.

Eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Sorgeberechtigten, mit Schulen, Ausbildungsstätten, Beratungsstellen und allen weiteren Institutionen, deren Aufgabe das Kindes- und Jugendwohl ist, ist für uns selbstverständlich.

SCHLUSSWORT

Im Hinblick auf den Schutz der jungen Menschen, die in unseren Einrichtungen und Projekten von Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Ordensangehörigen begleitet werden, will die salesianische Pädagogik, dass wir nicht nur „stellvertretend“ für die jungen Menschen tätig werden. Da, wo es möglich ist, entwickeln wir gemeinsam mit ihnen geeignete und notwendige Unterstützungen.

Partizipation, wie sie Don Bosco lebte, befähigt die Jugendlichen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und schafft somit eine wichtige Bedingung für einen

aktiven Schutz vor Missbrauch und Miss-handlung.

Für Don Bosco und seine Pädagogik der Vorsorge war das ganzheitliche Wohl der ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen das höchste Ziel all seines Wirkens.

Seinem Beispiel gemäß wissen sich alle, die in salesianischen Einrichtungen und Diensten tätig sind, demselben Anliegen verpflichtet.

Die hier vorgelegten Richtlinien und deren Umsetzung sollen einen Beitrag dazu leisten, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen, um daraus Zukunft zu gestalten.

DIE LEITLINIEN IM ÜBERBLICK

Die folgenden (in Kurzform formulierten) Leitlinien dienen den Salesianern Don Boscos in der Deutschen Provinz und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Grundlage ihres Arbeitens mit jungen Menschen und für sie.¹⁰

1. Unser Vorbild: Don Bosco

Wir richten uns in unserem pädagogisch-pastoralen Handeln aus nach dem Erzieher und Priester Johannes Bosco (1815–1888) und der von ihm vorgezeichneten ganzheitlichen „Pädagogik der Vorsorge“ („Präventivsystem“). Wie er verstehen wir uns als „Zeichen und Botschafter der Liebe Gottes“ zu den jungen Menschen und nehmen teil am Sendungsauftrag der Kirche, den Menschen von heute die Frohbotschaft zu verkünden.

2. Unser ganzheitliches Ziel: Damit das Leben junger Menschen gelingt

Im Sinne Don Boscos wollen wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu „reifen Menschen, verantwortungsvollen Bürgern und guten Christen“ erziehen. Darum geht es uns um eine ganzheitliche (persönliche, soziale, ökologische, berufliche, politische und nicht zuletzt religiöse) Bildung und Erziehung der jungen Menschen. Wir befähigen sie zu solidarischem Handeln und zur Übernahme von Mitverantwortung in Gesellschaft und Kirche. Wir bieten den uns anvertrauten jungen Menschen Weggemeinschaft an beim Prozess ihrer persönlichen Identitäts- und Berufsfindung.

3. Option für die benachteiligte Jugend

Im Geiste Don Boscos, der sich vorwiegend den ärmsten und bedürftigsten Jugendlichen zugewandt hat, treffen wir in unserem Arbeiten eine besondere Option für benachteiligte junge Menschen, ohne dabei andere Zielgruppen auszuschließen. Diese Option für die benachteiligte Jugend beinhaltet auch eine entsprechende jugendpolitische Anwaltschaft für ihre Belange.

4. Einheit von Erziehung und Evangelisierung

Erziehung und Evangelisierung, pädagogisches und pastorales Handeln stellen für uns eine untrennbare Einheit dar: „Indem wir evangelisieren, erziehen wir – indem wir erziehen, evangelisieren wir“.

¹⁰ Zur näheren Begründung dieser in Kurzform gefassten Leitlinien ist der ausführliche Text (Arbeiten im Geiste Don Boscos – Unsere Leitlinien, hg. von der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, München 2009) unverzichtbar. Zudem finden sich naturgemäß nicht alle in den Leitlinien angesprochenen Themen in dieser Kurzform wieder.

5. Handeln mit Profil und Qualität

Unser pädagogisch-pastorales Handeln zeichnet sich durch bestimmte Qualitätsmerkmale aus, die für das Arbeiten im Geiste Don Boscos typisch sind:

- Unser Handeln wird geleitet von den drei Prinzipien des Präventivsystems Don Boscos: „*Vernunft – Liebe – Religion*“. Diese bedeuten für uns heute unter anderem: Kompetenz und Fachlichkeit im beruflichen Handeln – Glaube an den „guten Kern“ in jedem jungen Menschen sowie Wertschätzung und Akzeptanz der jungen Menschen – Orientierung am christlichen Menschenbild.
- Im Sinne der „Assistenz“ sind wir sensibel für die Bedürfnisse und Nöte der jungen Menschen, interessieren uns für ihre konkrete Lebenssituation, suchen sie in ihren Lebensräumen auf und sind bestrebt, auf ihre aktuellen Bedürfnisse zu antworten.
- In unseren Einrichtungen und Projekten machen wir den jungen Menschen ein ganzheitliches und fachlich qualifiziertes Angebot: Wir bieten ihnen ein „*Zuhause*“, wo sie sich angenommen und ernst genommen wissen; eine „*Schule*“, wo ihnen eine ganzheitliche Bildung zuteil wird; eine „*Pfarrgemeinde*“, in der sie Sinnorientierung erfahren und das Evangelium kennenlernen können; und einen „*Spielhof*“, wo ihnen Begegnung und Geselligkeit unter Gleichaltrigen sowie sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglicht werden.
- Der Stil unseres pädagogisch-pastoralen Handelns ist geprägt von Familiarität und Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Optimismus.

6. Miteinander in einer Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft

Das Arbeiten im Geiste Don Boscos für junge Menschen ist nur in einem guten und vertraulichen Miteinander möglich. Zur Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft in unseren Einrichtungen zählen allen voran die Jugendlichen selbst, ihre Eltern, alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Praktikanten, Volontäre und Zivildienstleistenden und nicht zuletzt die Salesianer Don Boscos und gegebenenfalls die Mitglieder anderer Gruppen der Don-Bosco-Familie sowie die Ehemaligen. In je spezifischer Verantwortlichkeit wird dabei in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit die Partizipation aller geschätzt und als gegenseitige Ergänzung und Bereicherung zum Wohl der jungen Menschen verstanden.

7. Kompetenzsicherung durch Reflexion und Bildung

Um die vorgenannten Ziele erreichen zu können, ist eine entsprechende personale, soziale, spirituelle und fachliche Kompetenz aller Mitarbeitenden unverzichtbar. Die fortwährende Reflexion der Qualität unserer Arbeit im Sinne der Leitlinien sowie die ständige Fortbildung im Hinblick auf die sich wandelnden pädagogisch-pastoralen Herausforderungen sind für uns daher eine unverzichtbare Voraussetzung unseres Handelns.

Impressum



Präventiver Kinder-, Jugend- und Arbeiterschutz
Richtlinien für die Einrichtungen der Salesianer Don Boscos
in der Deutschen Provinz
1. Auflage 2010

Herausgeber: Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, München

Layout und Druck: Don Bosco Druck & Design, Ens Dorf

Jeglicher Nachdruck bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch den Herausgeber.
Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-Rom.

Besuchen Sie uns auf unseren Homepages:

www.donbosco.de

www.iss.donbosco.de

www.jpi.donbosco.de

www.sdb.org

PROVINZIALAT DER SALESIANER DON BOSCOS

St.-Wolfgangs-Platz 10

81669 München

Tel. 089/48008-421

Fax 089/48008-429

provinzialat@donbosco.de